

Um die Rolle der kommunistischen Jugendbewegung

In unserem Programmentwurf haben wir die Rolle der Kommunistischen Jugend als Führerin und Interessenvertreterin des Jungproletariats innerhalb der Arbeiterbewegung und mit der Arbeiterbewegung gegenüber der herrschenden Klasse festgelegt. Die derzeitigen Führer der Kommunistischen Jugend-Internationale beschuldigen uns wegen dieser Formulierung des Renegatentums. Friedel Fürnberg, der politische Hanswurst à la Remmele unternimmt in einem Artikel in der „Jugendinternationale“ den Versuch, uns der Blutsverwandtschaft mit Ollenhauer, dem Führer der Sozialdemokratischen Arbeiter-Jugend, zu bezichtigen. Unserem Fürnberg ist wirklich Leid widerfahren. Er kennt die früheren Beschlüsse der Kommunistischen Jugend-Internationale nicht, weil er ihr damals noch nicht angehörte und hat es auch nicht für nötig gehalten, sie einmal zu studieren. Unsere Formulierung von der Rolle der Kommunistischen Jugendbewegung ist wortwörtlich den früheren Beschlüssen der Kommunistischen Jugend-Internationale entnommen. Jeder Jungarbeiter und Jungkommunist hat die Möglichkeit, an Hand folgender früherer Beschlüsse zu beurteilen, wer die Grundsätze einer richtigen kommunistischen Jugendpolitik verlassen hat. Wir führen an:

1. Aus der Rede Lazar Schatzkins, des langjährigen Vorsitzenden der KJL, auf dem II. Weltkongreß:

„Wir dürfen nicht in die Einstellung verfallen, daß die Kommunistischen Jugendverbände auf Grund ihrer geschichtlichen Mission die Führer und Leiter des wirtschaftlichen Kampfes seien, daneben aber vergessen, wirklich die Initiative zu seiner Durchführung zu ergreifen. Man darf die Aufgaben der Führung des wirtschaftlichen Kampfes nicht falsch verstehen. Die kommunistischen Jugendverbände, auf Grund ihrer geschichtlichen Mission, die Führer und Leiter des wirtschaftlichen Kampfes seien, daneben aber vergessen, wirklich die Initiative zu seiner Durchführung zu ergreifen. Man darf die Aufgaben der Führung des wirtschaftlichen Kampfes nicht falsch verstehen. Die kommunistischen Jugendverbände sind in erster Linie innerhalb der Arbeiterklasse, gegenüber den Gewerkschaften und den sozialdemokratischen Jugendverbänden, diejenigen, die die wirtschaftlichen Interessen der arbeitenden Jugend zu vertreten imstande sind. Es ist ganz klar, daß die Kommunistischen Jugendverbände den wirtschaftlichen Kampf nicht allein gegenüber der stark organisierten Ausbeuterklasse führen können. Das ist in unseren Thesen besonders eindeutig unterstrichen.“
(„Zu neuer Arbeit“ S. 65/66.)

2. Aus der Resolution des II. Weltkongresses der AJL:

„Von der tatsächlichen Einheit der wirtschaftlichen Interessen und der darum notwendigen Einheit des wirtschaftlichen Kampfes der gesamten Arbeiterklasse aus, müssen die KJO, sich immer bemühen, den ganzen Kampf durch die Gewerkschaften — als die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse — und mit ihrer Hilfe durchzuführen. Auf Grund der Einheit der prinzipiellen Auffassungen ist die Kampfgemeinschaft mit den revolutionären Gewerkschaften (angeschlossen der Roten Gewerkschaftsinternationale) gegeben.“

(dto. S. 108.)

3. Aus den Beschlüssen des Kongresses der Kommunistischen Jugend Deutschlands in Halle 1921:

„Der KJV, formuliert und vertritt die wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiterjugend in den breiten Massen der Jugendlichen wie in der Arbeiterklasse und gegenüber ihren Organisationen. Der KJV, erfaßt und führt die Arbeiterjugend zum wirtschaftlichen Kampf und vertritt ihre Forderungen und Interessen innerhalb des Proletariats. Aber die Gewerkschaften, die Kommunistischen Parteien sind die Träger des Kampfes gegenüber der Bourgeoisie. Nur in besonders günstigen Fällen kann der KJV, selbständig Kämpfe für wirtschaftliche, kulturelle und politische Forderungen direkt führen. Zusammenfassend unreißen wir die Rolle wie folgt: Der KJV, ist Führer und Träger des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiterjugend im Rahmen des allgemeinen Kampfes der Arbeiterklasse und ihren Organisationen gegenüber der Bourgeoisie.“

4. Aus der vom EK, der KJL, 1922 herausgegebenen Broschüre „Die Grundfragen der Kommunistischen Jugendbewegung“ S. 45:

„Die KJV, die breite Massenorganisation der Arbeiterjugend, ist die Organisation der arbeitenden Jugend innerhalb der Arbeiterklasse überhaupt, die in ihr Sachwalterin für alle Interessen der arbeitenden Jugend ist. Deshalb muß zwischen den Gewerkschaften und KJV, in der Vertretung der Jugendinteressen ein enges Zusammenarbeiten vorhanden sein. Der KJV, formuliert und vertritt die wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiterjugend in den breiten Massen der Jugendlichen, wie in der Arbeiterklasse und gegenüber ihren Organisationen. Die Gewerkschaften und Kommunistischen Parteien nehmen diese Forderungen auf und verfechten sie in dem Kampfe gegenüber dem Kapital und der Staatsmacht. Der KJV, erfaßt und führt die Massen der Arbeiterjugend zum wirtschaftlichen Kampf und vertritt ihre Interessen innerhalb des Proletariats, aber die Gewerkschaften und die Kommunistischen Parteien sind die Träger dieses Kampfes gegenüber der Bourgeoisie.“

5. Aus dem Bericht vom III. Weltkongreß der KJL S. 261:

„Da der Kampf gegen das Kapital nur durch die gesamte Arbeiterklasse möglich ist, müssen die KJO, ihre Arbeit in den Gewerkschaften nach wie vor mit größter Aufmerksamkeit betreiben, um die Gewerkschaften zum Kampf für die Forderungen der Arbeiterjugend zu veranlassen. Jedes Mitglied des KJ, ist verpflichtet, sich seiner Gewerkschaft anzuschließen.“

6. Aus den Beschlüssen des 7. Reichskongresses des KJVD, S. 114:

„Dem KJV, als auch der proletarischen Jugend ist es unmöglich, selbständige wirtschaftliche Kämpfe zu führen. Darum muß die Erklämpfung der Jugendforderungen vom Unternehmertum notwendigerweise durch die Organisationen der Gesamtarbeiterklasse, vornehmlich durch die Gewerkschaften, erfolgen. Die KJ, formuliert die Forderungen der Jugend und gibt im Kampfe um sie die Initiative.“

7. Aus dem vom IV. Weltkongreß angenommenen Programmentwurf der KJL:

„Die Durchführung und Austragung der wirtschaftlichen Kämpfe der Kommunistischen Jugendverbände erfolgt durch die Organisationen des Gesamtproletariats, vor allem durch die Gewerkschaften, wobei die KJV, dieser Tätigkeit in aktiver Weise den Ansporn geben.“

Die Gewerkschaften sind die breiten Massenorganisationen aller Werktätigen zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.“ (S. 28.)

8. Und schließlich aus dem „Politischen Grundwissen des jungen Kommunisten“ II. Teil, S. 58/59:

„Kann der KJV, den wirtschaftlichen Kampf selbständig durchführen? Dies ist nicht möglich. Die wirtschaftlichen Fragen der Arbeiterjugend, wenn auch Sonderfragen, sind Teile der wirtschaftlichen Fragen der gesamten Arbeiterklasse und schon dadurch mit deren Kampf verbunden. Aber es wäre auch ganz aussichtslos, wollte die Arbeiterjugend allein und der KJV, allein den mächtigen Unternehmern und dem Staat im Kampf gegenüberzutreten. Es ist vielmehr notwendig, daß der KJV, im Namen der Arbeiterjugend die gesamte Arbeiterschaft und ihre Organisationen, das heißt vor allem Gewerkschaften und Partei, veranlaßt, den Kampf für die Forderungen der Jugend aufzunehmen. In diesem Kampfe werden dann die Jugend selbst und der KJV, die aktivsten Elemente sein.“

In erster Reihe stehen hier die Gewerkschaften, die Organisationen des wirtschaftlichen Kampfes der gesamten Arbeiterklasse.

Der wirtschaftliche Kampf des KJV, im allgemeinen ist unmöglich ohne die Gewerkschaften. Das Verhältnis ist also so, daß der KJV, als Interessenvertreter der Jugend innerhalb der Arbeiterbewegung die Forderungen der Jugend formuliert, den wirtschaftlichen Kampf für die Jugend anregt, die Initiative zu diesem Kampfe hat, aber die Gesamtarbeiterbewegung (natürlich einschließlich KJV,), in erster Linie die Gesamtarbeiterbewegung (natürlich einschließlich KJV,), in erster Linie die Gewerkschaften, veranlaßt, diesen Kampf durchzuführen.“

Friedel Fürnberg ist nicht der Einzige, der diese Beschlüsse nicht mehr kennt. In den Beschlüssen des V. Weltkongresses der KJL und in dem dort angenommenen Programm fehlen diese alten kommunistischen Grundsätze. In leichtfertiger Weise sind die auf Grund schwerer Erfahrungen ausgearbeiteten Prinzipien mißachtet worden. Die Möglichkeit wäre nicht ausgeschlossen, daß frühere Beschlüsse auf Grund der Erfahrungen geändert werden müßten, aber die jetzigen Führer der KJL, behaupten, daß ihre jetzigen Formulierungen und Politik den alten Grundsätzen und taktischen Richtlinien entsprechen. Daß dies nicht der Fall ist, beweisen die angeführten Auszüge, die beliebig erweitert werden könnten, zur Genüge. Für uns sind die angeführten Beschlüsse Beweise dafür, daß wir in unserem Kampfe für die Rettung der KJL, nicht abgewichen sind von den kommunistischen Zielen und Grundsätzen, sondern uns auf dem richtigen Weg befinden.

